

Erscheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition  
Akenburger Schulplatz Nr. 5.



Inserationspreis:  
die dreigespaltene Korpuszeile oder  
deren Raum 1 3/4 Fig.

Sprechstunden der Redaction  
9-10 und 2-3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.  
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)  
Einundsechzigster Jahrgang.

Nr. 271.

Sonnabend den 17. November.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### 34. Serienerloosung der Staats- prämien-Anleihe vom Jahre 1855.

Bei der heute in Gegenwart eines Notars öffentlich bewirkten 34. Verloosung der Staatsprämien-Anleihe vom Jahre 1855 sind die 55 Serien:

Nr. 14, 33, 80, 102, 130, 141, 147, 192, 235, 238, 244, 247, 262, 273, 367, 405, 456, 464, 537, 552, 611, 616, 651, 667, 670, 673, 705, 712, 717, 753, 755, 757, 821, 836, 879, 900, 906, 953, 1015, 1041, 1105, 1119, 1230, 1235, 1255, 1318, 1332, 1354, 1365, 1396, 1401, 1428, 1440, 1442, 1493 gezogen worden.

Die zu diesen 55 Serien gehörigen 5500 Stück Schuldverschreibungen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den Prämienbetrag von 363 Mk. für jede Schuldverschreibung vom 1. April 1889 ab gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen und der dazu gehörigen Zinsscheine Reihe V Nr. 2 bis 7 über die Zinsen vom 1. April 1888 ab, welche nach dem Inhalte der Schuldverschreibungen unentgeltlich abzuliefern sind, bei der Staatsschulden-Tilgungskasse hieselbst, Taubenstraße Nr. 29, zu erheben. Die Zahlung erfolgt von 9 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags mit Ausschluß der Sonntage und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats.

Die Einlösung geschieht auch bei den Regierungen-Hauptkassen und zu Frankfurt a. M. bei der Kreiskasse. Zu diesem Zwecke können die Schuldverschreibungen nebst Zinsscheinen einer dieser Kassen schon vom 1. März 1889 ab eingereicht werden, welche sie der Staatsschulden-Tilgungskasse zur Prüfung vorzulegen hat und nach erfolgter Feststellung die Auszahlung vom 1. April 1889 ab bewirkt.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird von dem zu zahlenden Prämienbetrage zurückbehalten.

Formulare zu den Quittungen werden von den gebuchten Kassen unentgeltlich verabfolgt.

Die Staatsschulden-Tilgungskasse kann sich in einen Schrittwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen nicht einlassen.

Von den bereits früher verloosten und gekündigten Serien und zwar:

aus der 10. Verloosung (1865) von Serie 870.  
aus der 11. Verloosung (1866) von Serie 1114.  
aus der 17. Verloosung (1872) von Serie 1433.  
aus der 18. Verloosung (1873) von Serie 320.  
aus der 19. Verloosung (1874) von Serie 232.  
aus der 22. Verloosung (1877) von Serie 34, 577, 615.  
aus der 23. Verloosung (1878) von Serie 495.  
aus der 24. Verloosung (1879) von Serie 1371, 1443.  
aus der 25. Verloosung (1880) von Serie 596.  
aus der 26. Verloosung (1881) von Serie 145, 246, 505.

aus der 27. Verloosung (1882) von Serie 297, 897, 962.

aus der 28. Verloosung (1883) von Serie 51, 333, 876, 1144, 1256, 1269, 1384.

aus der 29. Verloosung (1884) von Serie 66.  
aus der 30. Verloosung (1885) von Serie 277, 365, 493, 642, 682, 975, 1034, 1322, 1329, 1349.

aus der 31. Verloosung (1886) von Serie 26, 110, 135, 193, 351, 418, 437, 565, 1214, 1222, 1317, 1359, 1427.

aus der 32. Verloosung (1887) von Serie 15, 125, 138, 289, 361, 499, 531, 538, 540, 592, 800, 845, 970, 984, 1017, 1093, 1110, 1117, 1219, 1226, 1301, 1358, 1460.

aus der 33. Verloosung (1888) von Serie 12, 41, 85, 163, 176, 330, 335, 358, 519, 526, 548, 560, 574, 604, 605, 626, 628, 731, 739, 750, 758, 810, 841, 874, 918, 963, 1022, 1052, 1123, 1154, 1190, 1211, 1228, 1232, 1252, 1316, 1373, 1390, 1447, 1489

sind viele Schuldverschreibungen bis jetzt nicht realisiert; es werden daher die Inhaber derselben zur Vermeidung weiterer Zinsverluste an die baldige Erhebung ihrer Kapitalien hierdurch von Neuem erinnert.

Berlin, den 15. September 1888.

### Hauptverwaltung der Staatsschulden. Sydow.

Vorstehendes bringe ich mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß, daß zwei Nummerverzeichnisse der am 15. September cr. gezogenen Serien, sowie der in früheren Verloosungen gezogenen Serien, aus welchen einzelne Schuldverschreibungen noch nicht zur Einlösung präsentirt sind, auch in meinem Bureau zur Einsicht ausliegen.

Merseburg den 10. November 1888.

### Der Königliche Landrath. Weidlich.

Trotz des jetzt anhaltenden Frostwetters sind an verschiedenen Stellen der Stadt große Massen Wasser auf die Straße geschüttet, bezüglich abgeleitet worden, so daß die Kanäle überfüllt wurden und das Wasser auf die Straße ausgetreten ist.

Nach § 15 der hiesigen Straßenpolizei-Ordnung dürfen Flüssigkeiten aller Art nicht auf die Straße gegossen oder abgeleitet werden.

Fernerer Uebertretungen dieser Bestimmung werden strenge Bestrafung nach sich ziehen.

Merseburg, den 15. November 1888.

### Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Dtte.

Die beteiligten Uferbesitzer an der Saale werden in Gemäßheit der Bestimmungen in §§ 61 folgende Th. II. Tit. 15 Allgemeinen Landrechts aufgefordert, schleunigst, spätestens bis zum 30. November d. Js. an dem Ufer der Saale alle Hindernisse, welche der

Vorkath und Schiffahrt durch Bäume und Sträucher entstehen, wegzuräumen, namentlich aber sämtliche, mehr als einjährige Weidenpflanzungen an dem Ufer zu verschneiden.

An dem Ufer, auf welchem der Leinpfad sich befindet, sind die Hindernisse bis zu der dem Wasser abgekehrten Leinpfadseite zu beseitigen.

Merseburg, den 13. November 1888.

### Die Polizei-Verwaltung. J. B.: Dtte.

## Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, 16. November 1888.

### Die Präsidentenwahl in Nordamerika.

Die Amerikaner stechen im Begriff, sich den Bestimmungen ihrer Verfassung gemäß ein neues Staatsoberhaupt zu geben. Die Amtsdauer des Präsidenten der Vereinigten Staaten ist eine vierjährige und am Dienstag nach dem 1. November jedes vierten Jahres findet in der gesamten Union die Wahl der Wahlmänner statt, welche am ersten Mittwoch im Dezember den neuen Präsidenten zu wählen haben. Jeder Staat hat soviel Wahlmänner zu wählen, als er Senatoren und Deputirte hat. Befanlich theilen die Politiker in Nordamerika sich in zwei große Parteien: Demokraten und Republikaner. Für unsere landläufigen Begriffe erscheint es nicht recht verständlich, daß in einer Republik, in welcher doch eigentlich Alle Republikaner sind, letztere Bezeichnung für eine bestimmte Partei Anwendung findet. Und doch ist dem so. „Republikaner“ sind diejenigen, welche die gesammte Gewalt möglichst bei der Republik, d. h. bei der Bundeszentralgewalt in Washington, concentrirt zu sehen wünschen, während die „Demokraten“ nicht etwa wie bei uns die Anhänger möglichst weit ausgedehnter Freiheiten der Massen sind — Amerika hat in dieser Beziehung wohl alles, was es irgend vertragen kann — sondern Verfechter der Selbstständigkeit und des Selbstbestimmungsrechts der Einzelstaaten. Im Gegensatz zu ihrem Namen ist diese Partei bis zum Bürgerkrieg sogar wesentlich eine Partei des Großgrundbesitzes und der Sklavhalter gewesen. Ferner unterscheiden sich Republikaner und Demokraten noch dadurch, daß erstere ausgesprochene Schutzöllner sind, letztere dem Freihandel zuneigen.

Der siegreiche Ausgang des Bürgerkrieges hatte in Abraham Lincoln die republikanische Partei an die Spitze der Bundesgewalt gebracht, vier und zwanzig Jahre hindurch hat sie sich in dieser Herrschaft behauptet. Da sie in diesem langen Zeitraum die öffentlichen Aemter nur mit ihren eigenen Parteianghörigen besetzt hielt, so hatte sich allmählich ein derartiger Mißbrauch der Amtsbefugnisse und eine so offenkundige Corruption des Beamtenthums eingenistet, daß der allgemeine Unwille darüber im Jahre 1882

durch die Wahlenthaltung vieler Republikaner den Wahlsieg der Demokraten für das Bundesparlament und die einzelstaatlichen Parlamente herbeiführte und im Jahre 1884 zum ersten Male auch bei der Präsidentenwahl wieder der demokratischen Partei zum Siege verhalf, welche in der Person des jetzigen Präsidenten Cleveland die Leitung der Republik übernahm. Bei der gegenwärtig stattfindenden Präsidentenwahl sind die Anstrengungen der Demokraten auf die Wiederwahl Clevelands, die der Republikaner auf die Wahl des Senators Harrison gerichtet. Sind nun auch die Gegensätze, welche sich bekämpfen, die alten, so sind doch die Verhältnisse gegenüber der Wahl von 1884 wesentlich verschiedene. Damals hielten die Republikaner alle wichtigeren Stellen besetzt und brachten demgemäß auch einen großen Einfluß, wenn auch nicht mit Erfolg, zur Geltung; diesmal sind die Ämter und der mit denselben verbundene Einfluß in den Händen der Demokraten. Ein eigentlicher Grund zur Unzufriedenheit mit dem jetzigen Präsidenten besteht nicht, selbst die Tarifreform, welche er in seiner vorjährigen Vorkauf zur Verminderung des Geldüberflusses in den Kassen der Republik in Aussicht stellte, ist auf ein Minimum beschränkt worden, so daß die Republikaner nicht einmal Anlaß haben, die materiellen Interessen gegen ihn in das Feld zu führen. In zwei großen Fragen seiner Amtsperiode hat er in der geschicktesten Weise den gegnerischen Angriffen die Spitze abgebrochen. Die eine betrifft die chinesische Einwanderung in die Vereinigten Staaten. Es waren Verhandlungen mit China im Zuge, um diese Einwanderung unter beiderseitiger Aufsicht zu regeln. Als die chinesische Regierung Schwierigkeiten machte, die bereits getroffene Verabredung zu ratifizieren, ward gegen Cleveland der Vorwurf erhoben, daß er die Würde der Republik preisgebe, weil er nicht sofort zu Gegenmaßnahmen geschritten sei. Er beantwortete diesen Vorwurf durch einen Gesandtenwurf, welcher die Chineseneinwanderung unbedingt untersagte. In dem Fischereifreieit mit Kanada war ein Abkommen mit England zu Stande gebracht, welches den amerikanischen Fischern weitgehende Zugeständnisse machte. Die Republikaner lehnten jedoch den Vertrag ab, und forderten von dem Präsidenten Gegenmaßnahmen, welche leicht zum Kriege mit Kanada und England führen konnten. Cleveland machte diese Gegenmaßnahmen jedoch zum Gegenstand einer besonderen Gesandtenvorlage und überließ so dem Congreß die Verantwortlichkeit, welche die Republikaner ihm zugedacht hatten. Die Sache ist in Folge dessen in der Schwebe geblieben. Als ein anderer Act der Feindseligkeit gegen ihn muß die Art und Weise gelten, in welcher versucht wurde, eine Einmischung des Auslandes zu seinen Gunsten zu fingieren. Der englische und spanische Gesandte empfangen Briefe, in welchen sie von angeblichen ehemaligen Landsleuten befragt wurden, wenn diese bei der Präsidentenwahl ihre Stimme geben sollten. Der englische Gesandte ließ sich verleiten, seine Meinung zu Gunsten von Cleveland auszusprechen. Der Brief ward sofort veröffentlicht, um darzutun, daß die Demokraten selbst vor der Einmischung des Auslandes nicht zurückschreckten. Drei Tage darauf ließ Cleveland dem englischen Gesandten seine Bässe zustellen und zeigte der britischen Regierung an, daß derselbe nicht länger Gesandter in Amerika sein könne. Hieraus erhellt, mit welchen Mitteln der Wahlkampf diesmal betrieben worden. Nach den letzten Nachrichten haben die Republikaner mit 233 gegen 168 Stimmen den Sieg davon getragen.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Der Kaiser ist am Donnerstag Mittag zur Abhaltung der schlesischen Hofjagden mit Gefolge nach Breslau abgereist, wo die Ankunft um 6 Uhr Abends erfolgte. Auf verschiedenen Stationen der Route wurden dem Kaiser jubelnde Ovationen dargebracht. Breslau hatte sich prächtig zum Empfang des hohen Besuches geschmückt, die Straßen waren von Fremden überfüllt, es herrschte das herrlichste Winterwetter. Auf dem Bahnhofe empfingen den Kaiser der Prinz-Regent Albrecht von Braunschweig, der Fürst Leopold von Hohenzollern, der Oberpräsident von Schwedt, Ober-

bürgermeister und Stadtverordnetenvorsteher, der Korpskommandeur und andere Herren. Unter lauten Hochrufen fuhr der Kaiser durch die prächtig erleuchteten Straßen bis zum Schlosse, auf das Freundlichste für die ihm dargebrachten Huldigungen dankend. Zu dem im Schlosse stattfindenden Diner waren die Spitzen aller Behörden geladen, und nach demselben folgte am Schlosse vorüber der glänzende Fackelzug der Breslauer Arbeiter, an dem sich wohl 10000 Personen beteiligten. Der Kaiser sprach den Leitern der Veranstaltung seinen ganz besonderen Dank aus. Heute Freitag beginnen die Jagden.

Der Großherzog von Hessen hat für das deutsche Emin-Pascha-Comitee 1000 Mark bewilligt. Das Comitee hält demnächst eine Sitzung über die zu thuenen Schritte ab.

Die Nordb. Allg. Ztg. kommt nochmals auf den Ammebaterbericht fürst Bismarck in der Tagesbuchangelegenheit zu sprechen und betont, daß darin gegen Niemand eine Anklage erhoben werden solle. Es sei eben Thatsache, daß zwischen Kaiser Wilhelm I. und seinem Sohne gewichtige Meinungsverschiedenheiten in der inneren, wie in der auswärtigen Politik bestanden, die ein offenes Ausprechen zwischen Vater und Sohn hinderten. Wenn aber der regierende Herr vor dem Thronfolger Geheimnisse hat, so werden seine Diener über solche auch dem Sohne gegenüber zu schweigen durch Amt und Ehre sich verbunden fühlen, wenn sie nicht etwa der Gattung von Hofintriguanen angehören, die im vergangenen Frühjahr ihre Ernennung für gekommen hielten. Uebriglich die geschäftlich feststehenden Thatsachen der Nichtübereinstimmung zwischen Kaiser Wilhelm und seinem Herrn Sohne in inneren und auswärtigen Fragen und der sich erklärlich daran knüpfende Mangel an Meinungsübereinstimmung zwischen beiden in solchen Fragen sind in dem Ammebaterbericht konstatiert, eine Anklage wird in demselben gegen Niemand erhoben.

Der Großfürst Thronfolger von Rußland wird nach Beendigung der Jubiläumseinfestlichkeiten in Kopenhagen in Berlin eintreffen, um dem Kaiser seinen Dank für die Ernennung zum Chef des 8. Husarenregiments auszusprechen.

Der Kaiser hat folgende Kabinettsordre erlassen:

Nachdem von meines in Gott ruhenden Herrn Großvaters Majestät der Stiftungstag des 3. ostpreussischen Grenadier-Regiments Nr. 4 auf den 1. Mai 1826 festgesetzt und damit anerkannt worden ist, daß es das älteste Infanterie-Regiment der Armee ist, verleihe ich demselben zum Zeichen meines besonderen Wohlwollens und als Anerkennung der während seines über ein vierteltausendjährigen Bestehens bei allen Gelegenheiten mit Singebung geleisteten Dienste ein Helmband mit der Aufschrift „1826“. Das Regiment möge aus diesem Gnadenbeweise einen Ansporn entnehmen, dem Könige und dem Vaterlande bis in die späteste Zukunft mit gleicher Treue zu dienen.

Der Anfangs dieser Woche vom Schlosse gerührte 80jährige Herzog Wraz in Bayern, Vater der Kaiserin von Oesterreich, ist, wie durch Telegramm schon gemeldet, am Donnerstag früh gestorben. Er war der Chef der Herzoglinie des bayerischen Hauses.

Eine hochstehende Persönlichkeit in Stuttgart empfing, wie der Schwäb. Merkur mittheilt, vom Könige Karl einen unter dem 10. November geschriebenen Brief, worin mitgetheilt ist, daß an diesem Tage von dem Amerikaner Woodcock ein Schreiben folgenden Inhaltes in Vizza eingetroffen sei:

Ich habe mich überzeugt, daß mein Verbleiben in der Nähe des Königs nur ihm und der Regierung Schwierigkeiten bereitet, die auf jeden Fall vermeiden werden müssen, weil sie dem Könige und dem monarchischen Princip gefährlich werden könnten. Ohne meine Schuld bin ich durch Verleumdung unmöglich geworden. Es ist nicht möglich, die mich bestimmt zu gehen, sondern die wirkliche Ueberzeugung, daß es durch die letzten Ereignisse möglich geworden ist. Die wahren Interessen des Königs verlangen, daß ich gehen soll. Die Württemberger sind treue, loyale Unterthanen und es ist ganz natürlich, daß es sie peinlich beehrte, wenn ein Fremder so viel in der Umgebung des Königs war. Der König möge keinen Groll gegen mich haben. Ich bin stolz und dankbar, seine edle Seele kennen gelernt zu haben und werde ihm stets treu und anhänglich bleiben.

Der Schwäb. Merkur versichert, daß der König dieser Mittheilung noch einige Worte beigefügt habe, welche in ergreifender Weise seinem Schmerz über das Vorgefallene Ausdruck geben.

Die Eröffnung des Reichstages erfolgt kommenden Donnerstag Mittag 12 Uhr. Vorangehen die üblichen Gottesdienste im Dom und in der Hedwigskirche.

Der Bundesrath hielt am Donnerstag wieder eine Sitzung ab. Der Gesandtenwurf betr. eine Grundbuchordnung für das deutsche Reich wurde den zuständigen Ausschüssen überwiesen und das Alters- und Invalidenversorgungs-gesetz in zweiter Lesung betrahen.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Breslau haben Kartellparteien und Centrum ein Bündniß abgeschlossen. Es ist ihnen auch gelungen, die Mehrzahl ihrer Kandidaten gegen die Freisinnigen durchzubringen.

Der doppelt gemahlte Abg. von Sedlitz hat in Langenfalza-Mühlhausen, nicht in Potsdam, wie es neulich hieß, das Mandat angenommen. Das Potsdamer Mandat ist dem Minister Herrfurth angetragen und hat derselbe es angenommen.

Bei der eben stattgehabten Reichstags-erwahl im Kreise Melle-Diepholz sind für Dr. Sattler (natlib.) 2424, für v. Arnswaldt (Welse) 2060, für Droop (freis.) 601 Stimmen gezählt. Eine Stichwahl zwischen den beiden Erstern ist nicht unmöglich.

Es wird bestätigt, daß in naher Zukunft noch eine Anzahl Veränderungen in hohen Kommandostellen der Armee bevorstehen. Nicht nur kommandierende Generale, auch Festungs-Gouverneure sind davon betroffen.

Diejenigen preussischen Bischöfe, welche vor den letzten Wahlen Wahlerlasse veröffentlicht haben, haben sich dahin geäußert, daß die bezügliche päpstliche Autorisation in ihrem Wortlaut veröffentlicht werden soll, wenn im preussischen Abgeordnetenhaus die Angelegenheit erörtert werden wird.

**Dänemark.** Das Regierungsjubiläum des Königs ist in Kopenhagen, wo die Regierungspartei die Oberhand hat, mit großem Enthusiasmus gefeiert. Die Stadt war recht festlich geschmückt. Es fand feierlicher Gottesdienst in Gegenwart des Königs und aller fürstlichen Gäste statt, ferner großer Gratulations-Empfang und Galatafel. Dem Könige wurden lebhaft Ovationen dargebracht. In den Provinzen, wo die radikale Partei das Uebergewicht hat, fiel die Fete theilweise recht matt aus, da die Parteileitung von einer offiziellen Kundgebung abgerathen hat. Der Regierungstelegraph stellt Alles als glänzend dar, in Wahrheit ist es indessen anders. König Christian hat zahlreiche Orden verliehen.

**Oesterreich-Ungarn.** Kaiser Franz Joseph von Oesterreich hat den König von Dänemark zum Oberst-Inhaber des Infanterie-Regiments Nr. 75, und den König von Schweden zum Oberstinhaber des Infanterie-Regiments Nr. 10 ernannt. — In Wien war für Ende d. M. eine große Katholikenversammlung anberaumt, welche zu Gunsten der weltlichen Herrschaft des Papstes eintreten sollte. Die Versammlung ist nun bis zum Mai 1889 verschoben worden. — Die N. N. Z. berichtet über die deutschfeindlichen Kundgebungen der Czechen in Prag und bemerkt dazu lakonisch: „Es sind Kinder!“

**Frankreich.** Boulangers Stern steigt immer höher. Die gesammte orleanistische Presse in Paris erklärt sich bereit, Boulanger bei den nächsten Wahlen in jeder Weise zu unterstützen, um der jetzigen republikanischen Wirthschaft den Gnadenstoß zu geben. Der General erzählte, er erhalte täglich Geldbriefe zur Förderung seiner Zwecke, von allen Seiten biete man ihm Geld an. Aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika habe er schon über vier Millionen erhalten. Daraus erklärt sich auch, daß immer mehr große Zeitungen zu ihm übergehen. Um seinen Abscheu gegen Boulangers Diktaturbestrebungen zu beweisen, wird der Pariser Gemeinderath am 2. December einen feierlichen Protest gegen den Staatsstreich veranstalten. Das wird viel nützen! — Minister Goblet hielt am Donnerstag seinen Kollegen Vortrag über die Janzibarfrage und theilte dabei mit, daß Frankreich bis zur Erklärung der Blotade den Slavenhandel auf das Schärfste überwachen werde.

**Rußland.** Wie russische Blätter berichten, ist die amtliche Untersuchung über den Eisenbahnunfall bei Vorki abgeschlossen. Als Ursache der Katastrophe werden zu schnelles Fahren und Versagen der Bremse angegeben.

### Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser.

Die deutsche Ausgabe der Schrift „Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser“, ein Lebensbild von Renel Rodd, ist soeben erschienen. Die Schrift wird durch folgenden

ergreifenden Brief der Kaiserin Friedrich eingeleitet:

Schloß Friedrichs Kron, den 18. August 1888.

Wieder Herr Robb!

Die Ihnen wohl bekannt sein wird, besuchte mein geliebter Gatte, der verehrte Kaiser Friedrich, im vorigen Jahre bei seiner Anwesenheit in England das Hospital für Halsleiden, und das innigste Mitleid für die Kranken erfüllte ihn. Sein Zustand veranlaßte ihn zu jener Zeit noch keine großen Beschwerden, sein glühendes Herz aber war voller Theilnahme für die Bedauernswerthen, welche so viel schwerer litten als er selbst. Ich begte damals den lebhaftesten Wunsch, das Krankenhaus in irgend einer Weise zu unterstützen. Meine Absicht war, einige kleine Zeichnungen zu machen, und daraus mit einigen hübschen, unterhaltenen Erzählungen ein Büchlein zusammenzustellen, welches zum Besten des Krankenhauses hätte verkauft werden können. Ich fand niemals Mühe und innere Ruhe zur Ausführung des Planes.

Ich habe jetzt vor Augen gesehen, in wie hohen Grade ängstliche Besorglichkeit und sorgfältige Pflege den Zustand Lebender erleichtern kann. Doppelt lebhaft wird daher in mir der Wunsch regt, es möchte möglichst vielen von Krankheit Geheilten vergütet werden, in einer Heilanstalt das zu finden, was ihnen zu Hause unerschaffbar ist: gründliche Behandlung, Bequemlichkeit und die beste Aussicht auf Heilung. Jetzt, da ich erfahren habe, mit welcher tiefer und aufrichtiger Theilnahme meine eigenen Landsleute den Verlauf der Krankheit meines geliebten Gatten verfolgt haben, und mit wie warmer Empfindung sie seinen Verlust betrauern, füllte ich mich ermuntert, meinen Plan zur Unterstüßung des Krankenhauses wieder anzunehmen, wenn auch in einer anderen Form: Nicht meine eigenen Zeichnungen oder schriftstellerischen Arbeiten will ich darbringen, sondern ich bitte Sie, in kurzem Abriß das Leben meines geliebten Gatten, der so früh von uns genommen wurde zu schildern. Sie haben ihn nicht nur in den sonnigen Tagen gekannt, als er das Bild der Kraft und der Gesundheit war, sondern auch in dem letzten traurigen Jahre, als die Krankheit ihren Schatten über sein Leben warf, deshalb dachte ich, Niemand würde geeigneter als Sie, eine kurze Lebensbeschreibung abzufassen, welche ihn dem englischen Volke besser bekannt machen, und in seinem Herzen ihn eine Stelle neben meinem Vater gewinnen möge, den der Verehrte so sehr liebte, bewunderte und verehrte, und mit dessen Ansichten und Bestrebungen er aufrichtig übereinstimmte. Ich bin überzeugt, daß das Leben eines guten und edlen Mannes allgemeine Theilnahme finden muß, und daß ein so glänzendes und reines Vorbild nur Gutes wirken kann.

Menschen in bescheidenen Lebensstellungen, welchen viele von den Segnungen verweigert sind, deren die Reichen sich erfreuen und welche fast alle vermeintlichen Genüsse dieser Welt entbehren müssen, sind oft geneigt, sich einzubilden, ihre Last sei die schwerste, Kämpfe, Schmerz und Thränen seien nur ihnen beschieden. Vielleicht werden sie sich anders denken, wenn sie von Leben lesen, die mit solcher Geduld getragen, von Pflichten, die so freudig erfüllt wurden, während Krankheit die Kraft des starken Mannes untergab; sie werden einmüthig den tiefen Schmerz gewöhnlicher Lebenshoffnung begreifen, den ein von Liebe für sein Volk besetzter Herrscher empfinden mußte, als er sich ohnmächtig fühlte, die lang begehrten Pläne für das allgemeine Beste auszuführen; sie werden den Muth bewundern, mit dem er seinen Fußes seinem Ende entgegenritt, während die Schatten des Todes seinen Pfad verunkelten.

Trauer und Schmerz suchen Alle gleichermaßen heim, gedehnte Herzen finden sich in Palästen wie in Hütten und das heilige Band der Bruderliebe ist sicher da am härtesten, wo werthigstes Mitleid Aller Herzen vereint und Verehrung für das Gute unsere Seelen hebt.

Möge diese kleine Geschichte von Kaiser Friedrichs edlem und heilbringenden Leben sich an die Herzen der Verehrten, gleichsam als Gruß von ihm an seine Lebensgenossen im Krankenhaus, denen ich so gern einen kleinen Dienst erweisen möchte. Sie versprechen freundlichst, zu diesem Zwecke Ihre Feder zu leihen. Ihre aufrichtig ergebene Victoria.

### Local-Neuigkeiten.

Merseburg, den 16. Novbr. 1888.

Am vergangenen Mittwochs Nachmittags fand im „Tivoli“ die erste diesjährige Winterversammlung des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg statt. Den Vorsitz führte zuerst, weil Herr Graf Hofenthat an dem rechtzeitigen Erscheinen dringend behindert war, Herr Rittergutsbesitzer Fuß-Blöthen. Nach dem Verlesen des Protokolls über die letzte Sitzung im Februar er. erfolgte zunächst ein Referat des Herrn Ober-Kocharzt Genjert-Merseburg über „die Bekämpfung der Tuberculose (Berlucht) unter dem Rindvieh.“ Veranlaßt war dasselbe durch ein Rescript des Herrn Ministers, durch welches die landwirthschaftlichen Vereine zu möglichster Unterstützung der Herren Thierärzte bei Sammlung statistischem Materials über diese Krankheit aufgefordert werden. Aus den Ausführungen des Herrn Referenten ging hervor, daß die Tuberculose unter dem Rindvieh stetig sich mehrt, daß bis jetzt nur sehr vereinzelt zuverlässige statistische Erhebungen darüber angestellt worden sind, (so beim Schlachtbaue zu Augsburg), daß über die Ursachen der Krankheit die Meinungen noch auseinander gehen, jedoch so viel festzustellen scheint, daß die Krankheit durch Vererbung und Ansteckung sich fortpflanzt. Unerläßlich sei es daher, die Nachkommen solcher Thiere, welche

notorisch tuberculos waren, von den übrigen Thieren zu isoliren; auch empfehle sich eine mehrstündige tägliche Bewegung der Thiere im Freien und gute Lüftung der Ställe. Die Frage über die Schädlichkeit oder Unschädlichkeit des Genusses tuberculos Fleisches seitens des Menschen sei zur Zeit noch nicht endgiltig entschieden, doch dürfe man durch die fortgesetzten Versuche hierüber schon in den nächsten Jahren ein sicheres Urtheil erwarten. Da die Angelegenheit eine die Landwirtschaft sehr interessirende ist und bei den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen den einzelnen Landwirthen sehr erhebliche Verluste erwachsen können, so rief das Referat eine längere lebhaftere Discussion hervor, die zu dem Beschlusse führte, den Centralverein zu ersuchen, den Gegenstand auf die Tagesordnung der im Januar 1889 stattfindenden Generalversammlung zu stellen. Herr Ober-Kocharzt Strauch erklärte sich zu einem Referat über den Gegenstand für die Generalversammlung bereit. Hierauf sprach Herr Director Blas über die Einrichtung der Goethe'schen Döbberner und die sich angestellenden praktischen Versuche mit derselben. Trotz verschiedener Mängel wurde dieselbe als sehr brauchbar bezeichnet. — Nach nunmehr erfolgter Uebernahme des Vorsitzes durch den Herrn Grafen Hohenthal erhielt das Wort zu einem Vortrage über „prähistorische Funde in unserem Kreise“ Herr Oberst a. D. von Borries, Director des Provinzial-Museums zu Halle a/S. In überaus fesselnder Weise verbreitete sich der Herr Vortragende über die verschiedenen Hauptperioden der prähistorischen oder vorgeschichtlichen Zeit unseres Vaterlandes, (Steinzeit, Bronzezeit und Eisenzeit) und über den hohen Werth prähistorischer Funde für die Klärung der Kulturverhältnisse in der Vorgeschichte Deutschlands und kam zuletzt eingehend auf die prähistorischen Funde, die bisher in unserem Kreise gemacht worden sind und die der Herr Vortragende in einer größeren Anzahl mit zur Stelle zu bringen die Güte gehabt hatte, zu sprechen. Im Provinzialmuseum zu Halle ist bis jetzt der Kreis Merseburg mit Gegenständen aus 62 Fundorten vertreten; zu den letzteren gehören u. A. Göhlitzsch, Hölleben, Merseburg, Runkstadt, Rössen, Schaffstädt, Schlopau u. Der Herr Vortragende mußte an seinen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag an die Anwesenden die Bitte, bei etwa ihnen vorkommenden prähistorischen Funden dieselben zu reserviren und womöglich dem Provinzial-Museum zugänglich zu machen und verband damit eine freundliche Einladung zum Besuche des Provinzial-Museums. Der Herr Vorsitzende drückte dem Herrn Vortragenden den Dank der Versammlung aus, und letztere bezeugte ihrerseits denselben durch Erheben von den Plätzen. Im Anschluß hieran erledigte der Herr Vorsitzende einige Generalien und machte dabei u. A. der Versammlung Mittheilung von einem Geschenke (28 Proben künstlicher Dünger) seitens des Herrn Stadtrath Eichhorn und einem andern (einer Anzahl Photographien der aufgedeckten Hünengräber bei Rössen) seitens des Herrn Photograph Herrfurth an die hiesige landwirthschaftliche Winterkur. Schließlich erfolgte durch Herrn General-Inspector Sachse der Bericht über die Revision der Vereinsrechnung pro 1887 (dieselbe war bereits geprüft und für richtig befunden worden, und konnte dem Herrn Vereins-Revidanten Decharge ertheilt werden); und nach Beschlußfassung über eine innere Angelegenheit des Vereins der Schluß der Sitzung kurz nach 7 Uhr.

§ Gestern Morgen weckte das bei einem hiesigen Fleischer in Stellung befindliche Dienstmädchen die Gesellen und ging dann hin und erhängte sich. Als das Mädchen nicht zum Vorschein kam, forschte man nach und fand es an einem Haken hängend bereits leblos vor. Was das in jugenbildlichem Alter stehende, aus dem benachbarten Lauchstedt gebürtige Mädchen zu der That veranlaßt hat, ist unerfindlich, jedoch vermuthlich man den Grund in einem Liebesverhältniß.

§ In Folge der in den letzten Tagen herrschenden Kälte hat das Eis bereits eine solche Stärke erlangt, daß es zur Fällung des Eisfellers benutzt werden kann. Es wird denn auch schon seit Montag fließig Eis eingefahren.

§ Lotterie. Die Ziehung der dritten Klasse der 179. Königl. Preussischen Klassen-Lotterie findet am 10., 11. und 12. December er. statt.

An allen drei Tagen ist Vor- und Nachmittags Ziehung.

§ Der Beginn der Schonzeit für Rebhühner für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg ist auf morgen, Sonnabend, den 17. November d. J. festgesetzt. An diesem Tage darf die Jagd nicht mehr ausgeübt werden.

### Aus dem Geschäftsverehr.

**Insprüche im Handel und Wandel.** Mit voller Berechtigung werden immer von Neuem Klagen des Handels und der Industrie laut, daß unsre Gesetzgebung über dem Raubritterthum, welches alle Gebiete ohne Ausnahme überfällt, um von den Plündern zu profitieren, nicht streng genug sei. Besonders hervorzuheben ist es aber, wenn dieses Uebel auch auf dem Medicinalgebiete eintritt und denselben aus Gewinnsucht fortzusetzen gestattet wird. So haben wir Gelegenheit gehabt, wie bei fest in Jaren bekannten, von den höchsten medicinischen Autoritäten gesegneten und empfohlenen Apotheker H. C. Brandt's Schwämmen eine ganze Reihe von mehr oder weniger künstlichen Nachahmungen fanden und diese auch verkauft werden. Das Publikum möge also beim Ankauf stets vorsichtig sein, sich nicht durch Redensarten bestimmen lassen, ein anderes Mittel, als die echten Apotheker H. C. Brandt's Schwämme zu nehmen. Man verlange aber stets unter besonderer Beachtung des Vornamens Apotheker Richard Brandt's Schwämme. Sollte man daran sein, daß die echte Schwämme als Genußmittel ein weißes Kreuz in rothem Feld hat und die Zeichnung Apotheker H. C. Brandt's Schwämme trägt. Alle andere anstehenden Schwämme sind zu rüdzuzusehen.

## Velour

besenden direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus Berlin-Fabrik-Desot Osttinger & Co., Frankfurt a. M. Muster unserer reichhaltigen Collectionen bereitwillig franco

### Statt besonderer Meldung.

Gestern Nachmittags 1/4 Uhr starb unser lieber Gatte und Vater, der Weißgerbermeister Herr Carl Schumpelt. Wir bitten um stillen Beileid. Merseburg, den 16. November 1888.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 1/4 Uhr statt.

### Dank.

Für die überaus großen und vielen Beweise der Theilnahme bei dem Begräbniß unserer lieben Mutter, Schwester und Schwägerin der vermittelten Marie Bielig geb. Köthe insbesondere den Gehren der vielen Kränze und Blumengeige zur Schmückung des Sarges sagen allen unseren herzlichsten Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

### Große Mobiliar-Versteigerung.

Sonnabend, den 17. d. M. von Vormittags 9 Uhr ab versteigere ich in der Restauration Krug zum grünen Kranze gefäßaufgabehalber sämmtliches um Restaurationsbetriebe gehörige fast neue Mobiliar, als

**Tische, Stühle, Seidel, Lampen, Bierapparat, Spiegel, ein sehr gutes Pianoforte, 1 Satz Regal mit Kugeln, 1 Küchenofen, 1 Billard mit Zubehör u. s. w.**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. Merseburg, den 13. November 1888.

**Albert Krumpke,**  
Auktionskommissar.

### Achtung.

Sämmtliche Korbwaaren, sowie Korbmöbel werden gut und billig angefertigt und Korbzähle werden eingestochen von 65 Pf. bis 1 M. 25 Pf. NB: Alte Puppen-Wagen sowie neue werden aufs feinste aufgearbeitet, auch Reparaturen an Korbwaaren so schnell wie möglich.

**F. Weissflog, Korbwacher,**  
große Sixtistrasse Ecke Nr. 1, 3 Treppen.

## Stadt-Spar-Kasse Weisensfels.

Um den Darlehn suchenden Grundbesitzern Gelegenheit zu geben, aufzunehmende Hypothekenschulden nach und nach zu verringern oder ganz zu tilgen, giebt die Stadt-Spar-Kasse neben anderen Darlehn sogenannte Tilgungs-Darlehen. Von einem solchen Darlehn zahlt der Schuldner neben dem vereinbarten Zinsfuß einen mit ihm festgestellten Tilgungs-Teilbetrag (ein oder mehr Prozent, je nachdem der Schuldner zu tilgen wünscht) zugleich mit den Zinsen. Die Tilgungsteilbeträge werden als Spar-Kassen-Einlagen auf einem besonderen Conto des Schuldners gebucht und letzterem mit 1/4 Prozent höher verzinst, als der jeweilige Spar-Kassen-Zinsfuß beträgt. Dem Schuldner ist es gestattet, den Tilgungsstock durch freiwillige Zugahlung beliebig zu verstärken. Sobald der zehnte Theil des Darlehns aufgespart ist, kann derselbe auf das Darlehn abgezahlt und im Grundbuche abgeschrieben werden.

Indem wir die Grundbesitzer auf die so wichtige, in ihrem Interesse getroffene Einrichtung aufmerksam machen, bemerken wir zugleich, daß Darlehn gegen Ackerhypothek schon zu dem Zinsfuß von 4 Prozent gegeben werden.

Für Spar-Einlagen, welche an den Wochentagen in den Vormittagsstunden im Rathhaus (erste Etage, Zimmer Nr. 3) angenommen werden, gewährt die Stadt-Spar-Kasse 3,36 Prozent Zinsen. Letztere werden künftig nicht mehr in der ersten Hälfte des Dezember, sondern in der ersten Hälfte des Januar, auf Wunsch aber auch schon in der Zeit vom 20. bis 30. Dezember ausgezahlt, sofern sie nicht dem Kapital zugeschrieben werden sollen.

Weisensfels, den 2. November 1888.

Der Magistrat.

Sieben erschienen und vorrätig in allen Buchhandlungen:

### Deutsches Hülfsörterbuch.

### Die Schwierigkeiten, gangbaren Fehler

und die Wichtigkeit des Ausdrucks in der deutschen Sprache.

#### Ein praktischer Rathgeber

in allen zweifelhaften Fällen, mit besonderer Rücksicht auf den richtigen Gebrauch des Dativs und Affusativs.

Recht Heranziehung und Erklärung der gebräuchlichsten Fremdwörter.

Von Dr. von der Löbche.

28 Druckbogen. Preis: geb. 2 M. 50 Pf., eleg. geb. 3 M. 50 Pf.

Verlag von Julius Nebel in Mühlheim a. d. Ruhr.

Wer ist nicht bisweilen im Zweifel ob des richtigen Ausdrucks in der deutschen Sprache? — Das vorstehende grammatische Wörterbuch soll Tausenden, auch den Gebildeten, ein unentbehrliches Hülfsmittel sein, nicht allein um sich deutlich und richtig auszudrücken, sondern auch, um bei vorkommenden Zweifeln und Schwierigkeiten schnell Rath zu finden. Jedem der Werth auf gutes Deutsch legt, sollte das Buch zur Hand sein und dasselbe auf seinem Schreibtische, in keinem Bücherschranke fehlen.

Die ganz ergebene Anzeige, daß meine

## Spielwaaren-Ausstellung

eröffnet ist.

Frau Geisler,  
Hallsche Str. 8.

Montag, den 19. d. M. steht ein großer  
Transport

Ardenner u.

Dänische Pferde

Gebr. Strehl.



bei uns zum Verkauf.

## Wilde Kaninchen

kauft jedes Quantum und zahlt die höchsten Preise.

A. Spieß, Leipzig.



Ein sprungfähiger Zuchtbulle ist zu verkaufen in

Trebnitz Nr. 28.

Eine Drescherfamilie findet sofort Arbeit

Rittergut Creypau.

Zwei Schläffel zusammengebunden verloren; bitte abzugeben

kleine Ritterstraße 14.

Unentgeltlich vers. Anweisung nach 13-jähriger approbirter Heilmethode zur sofortigen radikalen Beseitigung der Trunksucht mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, unter Garantie. Keine Berufshörung. Adresse: Privatankalt für Trunksuchtleidende in Stein-Säckingen (Baden). Briefen sind 20 Pf. Rückporto beizufügen!

Dr. Schomburg,

Specialarzt für:

Haut- u. Geschlechtskrankheiten.

Halle a/S., alte Promenade 9, I.

Suche ein junges Dienstmädchen zum 1. Jan. 1889.

Gensert, Gothastraße 25.

## Bekanntmachung.

Ein sehr gut genährter Clydesdaler Hengst soll am Sonnabend, den 17. November er. Vormittags 11 Uhr wegen langanhaltender Lehnheit meistbietend gegen Baarzahlung auf dem Klosterhofe zu Merseburg verkauft werden.

Sächs. Thür. Reiter- u. Pferdezuchtverein.

mit heutigem Tage verlege ich mein Barbier- und Friseur-Geschäft von Johannisstr. 19 nach

## Markt Nr. 13

und bitte mir das bisher geschenkte Vertrauen auch dorthin übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Herrn. Reichenbach,  
Barbier und Heilgehülfe.

## Jünglingsverein.

Sonntag, den 18. November, Abends 8 Uhr findet in dem „Alten Rathskeller“ eine Versammlung behufs Gründung eines Jünglingsvereins statt. Alle jungen Leute im Alter von mindestens 17 Jahren, welche sich an diesem Verein betheiligen wollen, sowie christliche Männer unserer Stadt, welche dieses wichtige Unternehmnen zu unterstützen gesonnen sind, werden freundlichst eingeladen.

Delius, Pastor.  
David, Prediger.

## Merseburg. Landwehrverein.

Das diesjährige Stiftungsfest findet Sonntag, den 18. d. Mts. in der Zunkerburg statt und sind Entmittler für Angehörige der Wittglieder beim Kamerad Zingelhermeister Köpfer, Delgrube 7 zu haben.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag Vormittag

Ragout etc.

Ansich ff. Markkrantstädter  
Exportvied à Glas 15 Pf.

Nachmittag

frische Pfannenkuchen.

## Kaiser Wilhelms-Halle.

Sonntag von Nachmittag an ladet freundlichst ein zur

## Tanzmusik.

W. Wiesenack.

Meine gut geheizte Regelbahn und meine Gesellschaftszimmer sind noch einige Tage in der Woche zu besetzen.

## Schützenhaus.

Sonntag, den 18. November zur Klein-Kirmess ladet freundlichst ein

W. Voigt.

Die Veranda ist gut geheizt

## Feldschlösschen.

Sonntag, den 18. d. M. Tanzmusik wozu freundlichst einladet

A. Kiefler.

## Preisensch.

Sonntag, d. 18. d. Mts. ladet zur Kirmess und Ball freundlichst ein.

Fr. Wolf.

## Stadttheater Halle.

Sonnabend, 17. November. Die Jungfrau von Orleans. — Sonntag, 18. Novbr. Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2, Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Der Mann im Monde. Abends 7 Uhr: Gastspiel der kal. bayr. Hofopernsängerin Marie Pascalides Bassa. Don Juan. Donna Anna: Marie Pascalides Bassa. — Don Juan: Oskar Moor.

## Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Sonnabend, 17. November. Wamas Augen. — Die wilde Rose (Anfang 7 1/2 Uhr). — Altes Theater. Schmetterlinge. Post. (Anfang 7 Uhr). — Carola-Theater. Ensemble-Gastspiel der Münchener: Der Herr ootfschniker von Ammergau. (Anfang 7 Uhr.)